

Editorial

Liebe Mitglieder der GGG,
liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als 50 Jahren gibt es in Hessen integrierte Gesamtschulen, Schulen des gemeinsamen Lernens. Inzwischen sind es mehr als 100 Schulen, die sich die Integration und die Inklusion auf die Fahnen geschrieben haben. Das hat der Landesvorstand der GGG in Hessen zum Anlass genommen, dieses Magazin zur Geschichte und aktuellen Situation der IGS in Hessen auf den Weg zu bringen. Es zeigt an Beispielen, wie unterschiedliche IGS sich der Herausforderung von Inklusion und Integration stellen und welchen Beitrag die GGG Hessen zur Professionalisierung der Lehrkräfte leistet. Mit Blick auf die Landtagswahlen 2023 kommt auch die Politik zu Wort.

Waren es zum Beispiel in Frankfurt vor 20 Jahren 6 IGS, sind es dort heute 16 Schulen des gemeinsamen Lernens! Wie zuletzt die Ernst-Reuter-Schule in Offenbach, wurden einige kooperative in integrierte Gesamtschulen umgewandelt. Andere entstanden neu mit weiterentwickelten pädagogischen Konzepten z. B. für Lernbüros, jahrgangsübergreifendes Lernen und fächerübergreifendes Projektlernen.

Die IGS sind somit nach 50 Jahren in Hessens Schullandschaft fest verankert und nicht mehr wegzudenken: **An der IGS führt kein Weg vorbei!** Wollen Eltern eine Schule, in der ihr Kind individuell gefördert wird und alle Kinder gemeinsam lernen, wählen sie die integrierte Gesamtschule (ca. 30 %). Damit unterstützen sie auch die Weiterentwicklung zu einem inklusiven Schulsystem – denn die IGS sind die Vorstufe der inklusiven Schule für die Demokratie.

Dennoch – und gerade deswegen – gibt es noch viel zu tun:

1. Noch immer fehlt in der ersten Phase der Lehrkräfteausbildung ein Studienweg für Gesamtschullehrkräfte, gibt es in der zweiten Phase in den Studienseminaren keine spezielle Ausbildung für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Da sieht sich die GGG in der Pflicht, diese Lücke zu

schließen, und bietet regelmäßig Fortbildungen für Lehrkräfte an, die „Neu an der Gesamtschule“ sind. Auch die Tagungen, die wir seit vielen Jahren in Beatenberg anbieten, leisten hierzu einen Beitrag.

2. Die Differenzierungsvorgaben für die Gesamtschulen orientieren sich am dreigliedrigen Schulsystem. Binnendifferenzierung ist zwar möglich, kann aber in der LUSD (Lehrer- und Schülerdatenverwaltung) nicht adäquat abgebildet werden, weil noch immer nur im dreigliedrigen Schulsystem gedacht wird. Das erschwert die pädagogische Arbeit bei der Leistungsrückmeldung und das Offenhalten der Abschlüsse.

3. Im „Forum IGS“ bietet die GGG Hessen den IGS, die sich weiterentwickeln und auf den Weg machen wollen, eine Plattform für Austausch und Anregung. Durch Best-Practice-Beispiele und wissenschaftliche Positionen erweitern die teilnehmenden

Schulen den Horizont aller und diskutieren gemeinsam Perspektiven der IGS.

4. Aufgrund der ursprünglichen „Stufenstruktur“ gibt es in Hessen im Vergleich zu anderen Bundesländern nur wenige Gesamtschulen, die eine gymnasiale Oberstufe haben. Das sollte bei Neugründungen an die veränderte Realität angepasst werden.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback und den Austausch bei unseren Veranstaltungen!

Lassen Sie uns weiter für die eine Schule für alle kämpfen!



Ingrid Burow-Hilbig
Landesvorstand
Hessen

Ingrid Burow-Hilbig

Sprecherin des Landesvorstands
der GGG Hessen